



Unsere
Pfarrgemeinde
St. Kilian Hallstadt

Pfarrbrief Weihnachten 2019



Aus dem Inhalt

Der neue Seelsorgebereich „Main-Itz“

Adventliche und weihnachtliche Gottesdienste

Asha Karangal

Liebe Leserinnen und Leser!

Das ist kitschig! In der Kunstwelt ist dieses Urteil vernichtend. Kitsch: das Gegenteil von wertvoll!

Trotzdem gibt mancher zu: „ich mag ein bisschen Kitsch!“ Kitsch wirkt und verkauft (sich) gut. Und man genießt ihn gerne mit einem Hauch Ironie. Ist denn die harte Welt, in der Kritik und Negatives so allgegenwärtig sind, ohne etwas Kitsch erträglich?



An Weihnachten hat Kitsch Hochkonjunktur. So lädt diese Zeit ein, über ihn nachzudenken. „Kitschen“ heißt eigentlich „zuschmieren“. Negatives wird übermalt. Kitsch gaukelt eine heile Welt vor und nimmt Konflikte nicht ernst. Ob in Malerei, Musik oder Literatur: Kitsch will Gefühle erzeugen und wohltun. Aber die Gefühle sind zu einfach, zu glatt, zu süß, um wahr zu sein. Zudem arbeitet Kitsch mit Geschmacksverstärkern und ist so unwiderstehlich, unehrlich und ungesund wie entsprechendes Essen.

Die erste Weihnachtsskrippe war alles andere als kitschig. Sie war Aktionskunst. Im Jahr 1223 wollte Franz von Assisi den Leuten von Greccio zeigen, in welcher Armut Jesus geboren ist. Er wollte es den Armen zeigen, damit sie nicht verbittern, und den Reichen, damit sie nicht hartherzig bleiben. Deshalb führte er sie zu einer Höhle im Wald. Dort standen nur ein leerer Futtertrog und zwei lebende Tiere: Ochs und Esel. Hier sollten sich die Leute das neugeborene Christuskind vorstellen. Franz lebte selbst brutal arm und verkörperte so die Weihnachtsbotschaft: In der Armut ist uns Gott nahe. Das erschütterte die Menschen und bewegte sie zum Umdenken. Leider wurde auch diese Szene verkitscht zur frommen Gefühlsduselei, in der die eigentliche Botschaft unterging.

Ich weiß, mit meiner Kritik am Kitsch muss ich vorsichtig sein, gerade im religiösen Bereich. Da ist eine Figur vielleicht billige Massenware und für mich nicht gefühlsecht. Aber für den, der davor gebetet hat, ist sie mit Erinnerung gefüllt, mit echten, wahren und tiefen Erlebnissen. Wie pharisäisch wäre ich, wenn ich das in Frage stellte. Andererseits...

Echte Volkskunst ist kein Kitsch. Weder in der Musik noch in der Malerei noch in der Erzählung. Sie ist schlicht, im guten Sinne naiv und kindlich, und gibt nicht vor, mehr zu sein als sie ist. Sie zeigt auch Raues und Grobes und ist deshalb ehrlich. Sie rührt an tiefere Schichten in uns, an den Kern, der an das Gute glaubt und darauf hofft, ohne die leidvolle Wirklichkeit zu übertünchen.

Kirche ist kein Kunstverein. Andererseits soll sie doch zur Bildung beitragen, und das Verständnis für wertvolle Kunst fördern. Dazu ist gerade Weihnachten eine große Chance.

An diesem Fest wird mir aber auch bewusst: selbst etwas machen ist besser als nur Massenware zu konsumieren. Selbst vorlesen und erzählen, selbst musizieren und mitsingen, selbst malen. Es kommt nicht auf Perfektion an, sondern auf die Erfahrung, was das mit uns macht, und wie es Gemeinschaft fördert. Kitsch erscheint äußerlich perfekt, ist aber innerlich hohl. Haben wir Mut zum nicht Perfekten, das ehrlich ist und in die Tiefe führt!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine frohe und erfüllte Adventszeit und ein Weihnachtsfest „voll Gnade und Wahrheit“!

Ihr Pfarrer Christoph Uttenreuther

**Öffnungszeiten Pfarrbüro St. Kilian, Hallstadt
Marktplatz 12, 96103 Hallstadt, Telefon 0951/71465**

Das Pfarrbüro ist zu folgenden Zeiten besetzt:

Montag und Mittwoch: 09.00 Uhr bis 11.30 Uhr
Dienstag: 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr und 16.00 Uhr bis 18.30 Uhr
Freitag: 09.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Sprechstunden Pfarrer Christop Uttenreuther

Dienstag: 17.00 Uhr bis 18.30 Uhr
Donnerstag: 18.00 Uhr bis 18.45 Uhr

Sprechstunde Pastoralreferent Philipp Fischer

Montag: 16.30 Uhr bis 17.30 Uhr

Sprechstunde Otmar Seibold für Pfarr- und Jugendheimbelegung

Freitag: 13.00 bis 15.00 Uhr

Das Büro ist in den Weihnachtsferien nicht regelmäßig besetzt. Bitte entnehmen Sie die genauen Öffnungszeiten der aktuellen Gottesdienstordnung.

120 Jahre Katholische Arbeiter-Bewegung in Hallstadt

120 Jahre KAB Hallstadt: wahrlich Anlass genug, bei einer kleinen Jubiläumsveranstaltung zurückzublicken und zu feiern.

Eingeleitet wurde die Feier mit einem Gottesdienst in der Pfarrkirche, ausgerichtet auf die Anliegen der KAB.

KAB-Präses Pfarrer Christoph Uttenreuther verdeutlichte diese anschaulich in seiner Predigt: Die KAB ist auch heute noch ein unverzichtbarer Bestandteil als Vertreter der Arbeitswelt in der Kirche und als Sprachrohr der Kirche in der Arbeitswelt.



Zur anschließenden Feierstunde konnten auch 1. Bürgermeister Thomas Söder, 2. Bürgermeister Ludwig Wolf, Luise Müller vom Diözesanbüro der KAB Bamberg und Pastoralreferent Philipp Fischer begrüßt werden. Nach kurzen Grußworten von Bürgermeister Söder und Luise Müller gaben die beiden Vorsitzenden der Hallstadter KAB, Ute Popp und Wolfgang Göppner, in einer kurzweiligen Präsentation einen Überblick über die vielfältige Arbeit der KAB Hallstadt. Hier sind besonders die monatlich stattfindenden Veranstaltungen der Erwachsenenbildung, aber auch das jährliche Fastenessen, der Seniorennachmittag und gesellige Veranstaltungen wie „Lieder und Geschichten im Schatten des Kirchturms“ zu erwähnen.

Auch die Projekte von Pater Felix in Indien und von Sr. Veronika in Tansania wurden vorgestellt. Beide Projekte werden von der KAB Hallstadt regelmäßig mit Spenden und Besuchen unterstützt.

Auf einer kleinen Ausstellung auf Schautafeln waren Dokumente und Fotos aus den vergangenen Jahrzehnten zu sehen.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen und Kaffee und Kuchen klang die Feier aus.

Musikalisch umrahmt wurde die Feier von der Gruppe „rostfrei“ vom Musikverein Hallstadt.

Ernst Stöcklein

Seelsorgebereich „Main-Itz“ – das unbekannte Wesen

Die Pfarreien Oberhaid, Hallstadt, Kemmern, Breitengüßbach, Rattelsdorf und Zapfendorf mit ihren Kuratien und Filialen bilden seit dem 1. September den Seelsorgebereich „Main-Itz“. Haben Sie schon etwas davon bemerkt? Wie wirkt sich das aus? Was ist überhaupt ein Seelsorgebereich?

Konkret bedeutet Seelsorgebereich: Die Pfarreien bleiben bestehen, aber sie müssen mehr als bisher zusammenarbeiten, um so Kräfte zu bündeln und zu sparen. Alle pastoralen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, Priester und Laientheolog(inn)en bilden ein Team. Sie treffen sich regelmäßig zu Dienstgesprächen. Ein Seelsorgebereichsrat, bestehend aus Mitgliedern der einzelnen Pfarrgemeinderäte und Kirchenstiftungen, aber auch aus Verbänden, ist das beratende Gremium für seelsorgliche Fragen, die alle gemeinsam betreffen. Der „leitende Pfarrer“ ist Koordinator und Vorgesetzter der Pastoralreferent(inn)en.

Auch im Bereich Finanzen ist Zusammenarbeit nötig. Das Budget, das die Erzdiözese dem Seelsorgebereich nach Katholikenzahl und Fläche zuteilt, wird im Verwaltungsrat den einzelnen Kirchenstiftungen zugewiesen oder auch für gemeinsame Aufgaben reserviert. Neu ist: Das Bistum finanziert für den gesamten Seelsorgebereich auf Antrag eine(n) Verwaltungsleiter(in). Er oder sie übernimmt weitgehend die Aufgaben und Kompetenzen der Geistlichen in der Verwaltung. Seelsorger sollen hier entlastet werden, um sich ihren eigentlichen Aufgaben widmen zu können. Wir haben für unseren Seelsorgebereich bereits eine solche Kraft beantragt.

Unbeschadet davon können aber alle Priester und „Pastis“ ihren Schwerpunkt in einzelnen Pfarreien behalten und dort die Hauptansprechpartner bleiben. So haben wir es im Pastoralteam beschlossen. Wir wollen Ihnen nahe bleiben und brauchen auch selbst eine Heimat in einer Gemeinde. Auch die Pfarrbüros sollen erhalten bleiben. Ihre Zusammenarbeit soll vor allem höhere Effektivität und eine bessere Erreichbarkeit garantieren.

Der Verwaltungssitz des Seelsorgebereiches wird Breitengüßbach sein. Dort werden der Leitende Pfarrer und die Verwaltungsleitung sein und auch gemeinsame Aufgaben der Büros erledigt.

Antworten auf einige häufig gestellte Fragen:

Wer ist der leitende Pfarrer und wer gehört zum Pastoralteam?



Priester:

Markus Schürer: Leitender Pfarrer des Seelsorgebereichs Main-Itz, Pfarrer von Breitengüßbach mit Kuratie Hohengüßbach/Sassendorf, sowie den Filialen Unteroberndorf und Zückshut, Pfarrer von Kemmern und Pfarradministrator von Ebing

Reinhold Braun: Pfarrer in Rattelsdorf, Kuratus in Medlitz/Birkach

Kurian Chackapurackal: Pfarradministrator von Zapfendorf mit Lauf und Unterleiterbach, Pfarradministrator von Kirchschletten mit Oberleiterbach

Patrice Mor-Faye: Pfarrvikar von Oberhaid mit Staffelbach u. Unterhaid.

Pradeep Tirkey, Kaplan im Seelsorgebereich

Christoph Uttenreuther, Pfarrer von Hallstadt mit Dörfleins, Pfarradministrator von Oberhaid mit Filiale Staffelbach und Kuratie Unterhaid

Pastoralreferent(inn)en:

Philipp A. Fischer, Dienstsitz in Hallstadt und Oberhaid

Christine Goltz, Dienstsitz in Ebing

Manfred Herl, Dienstsitz in Breitengüßbach / Kemmern

Marek Bonk, Pastoralassistent in Ausbildung, Dienstsitz in Breitengüßbach/Kemmern

Wohin soll ich mich wenden, wenn es um Taufe, Trauung, Beerdigung oder Krankensalbung geht?

Wenden Sie sich wie bisher an das Pfarrbüro vor Ort. Da vor allem bei Beerdigungen kurzfristig immer auch Engpässe auftreten können, werden wir uns im Pastoralteam manchmal gegenseitig vertreten.

Wann und wo ist Erstkommunion?

Die gewohnte Erstkommunion-Praxis wird fortgeführt. Die Vorbereitung bleibt vorerst vor Ort erhalten.

Wie wird die Firmung organisiert?

Wenn bereits in einer Gemeinde eine Firmung geplant ist, soll sie 2020 auch gefeiert werden.

Künftig wird man allerdings im Seelsorgebereich bestrebt sein, die Firmlinge in einem gemeinsamen Konzept auf das Sakrament vorzubereiten. Das zieht in der Konsequenz ein gemeinsames Firmalter nach sich. Angestrebt ist im gesamten Seelsorgeverbund eine Firmung im Alter der 8. Klasse. Die Feier findet aber nicht zentral in einer Kirche statt, sondern wie bisher in größeren Pfarrkirchen innerhalb des Verbundes.

Wird die Zahl der Gottesdienste jetzt reduziert und verändert sich mein Gottesdienstort?

Die Gottesdienste bleiben soweit wie möglich erhalten, freilich liegt der Schwerpunkt wie bisher auf den Pfarrkirchen. Aber auch in den Filialen soll weiter Kirche vor Ort möglich sein. Wir werden die Gottesdienstordnung im gesamten Seelsorgebereich miteinander besprechen, - auch für die hohen Feiertage. Die genaue Gottesdienstordnung entnehmen Sie bitte wie bisher dem Vermeldblatt oder dem Amtsblatt der Gemeinde.

Läuft in Zukunft nicht doch alles auf eine einzige Großpfarre hinaus?

Das wollen wir nicht. Wie die Kirche der Zukunft aussieht, hängt davon ab, wie sich die Zahl der geistlichen Berufungen, aber auch der aktiven Christen und Christen in den Gemeinden entwickelt.

Gibt es schon gemeinsame Projekte?

Ja. Der Seelsorgebereichsrat hat schon Themen gesammelt.

Neben der Firmvorbereitung wollen wir auch die Kinder- und Jugendarbeit aufeinander abstimmen und miteinander vernetzen. Angebote für Jugend-

liche und Familien sollen im gesamten Seelsorgebereich beworben werden.

Zudem wollen wir uns z.B. in der Öffentlichkeitsarbeit, vor allem über Internet, gemeinsam präsentieren und in einigen Veranstaltungen soll der gesamte Seelsorgebereich sichtbar und erfahrbar werden.

Gibt es einen gemeinsamen Start?

Ja, wir laden ganz herzlich ein zum Abendlob mit anschließender Agape am 29.11. um 18.30 Uhr in der Kirche St. Bartholomäus in Oberhaid.



Firmung 2019

Insgesamt 65 Firmlinge aus dem (ehemaligen) Seelsorgebereich Hallstadt-Oberhaid, 30 davon aus Hallstadt und Dörfleins, bereiteten sich ein halbes Jahr in Gruppen, mit Begleitern und Coaches, mit Gottesdiensten und Gemeindeaktionen auf das Sakrament der Firmung vor. Neben inhaltlicher Auseinandersetzung sollen die Jugendlichen ein möglichst breites und positives Bild von Religion, Glaube und Kirche vorgelebt bekommen. Am 12. Juli war der große Tag gekommen und Domkapitular Dr. Markus Kohmann spendete ihnen das Sakrament der Firmung.

Die Hallstadter Firmlinge

Arnold, Christian
Christa, Simon
Datscheg, Sabrina
Dießl, Max
Dietz, Natascha-Angelina
Diller, Simon
Eberhardt, Timo
Förster, Lea
Güßregen, Andreas
Haun, Michelle
Lamprecht, Simon
Land, Paul
Maiwald, Lea
Meisner, Emilie-Sofie
Müller, Charlotte

Neumohr, Nico
Papemeier, Kim
Pflaum, Yannis
Popp, Leo
Prell, Stefano
Rath, Julia
Schindler, Emilie
Schmitt, Jana
Schmitt, Nina
Schwarzl, Teresa
Stahl, Luisa
Steiner, Tizian
Werner, Jan
Wolfschmidt, Maximilian
Zachas, David



Gemeinnützige Organisationen und Vereine

In unserer Kirchengemeinde gibt es eine ganze Reihe von Organisationen und Vereinen, die gemeinnützige Projekte unterstützen. In diesem und den folgenden Pfarrbriefen möchten wir Ihnen diese Initiativen vorstellen. Den Anfang der Serie macht Asha Karangal, ein Verein, der sich in Indien engagiert.

Asha Karangal e.V.

Wer sind wir?

Wir sind ein gemeinnütziger Verein, 2003 in Hallstadt gegründet, der ideell und finanziell die Arbeit von Pater Thomas Felix in Kerela in Südindien unterstützt.



Was macht Pater Felix konkret?

Seit mehr als 30 Jahren beschäftigt er sich mit den Lebensbedingungen und der Entwicklung von Menschen mit geistiger Behinderung. Er hat ein eigenes sonderpädagogisches Konzept entwickelt, das internationale Anerkennung erfährt (Drei-C-Konzept).

Mittlerweile wurden unter seiner Anleitung vielfältige Einrichtungen aufgebaut, die eine kompetente und bedürfnisgerechte Förderung und Versorgung ermöglichen:

- Förderzentrum für Menschen mit geistiger Behinderung (Schulen)
- Ökologisch-landwirtschaftliche Ausbildungsstätte
- Kinderzentrum zur Frühdiagnose und Frühtherapie
- Lehrerausbildung in Sonderpädagogik
- Trainingsprogramm für Mütter
- Nationales wohnortnahes Förderprogramm
- Friedenscenter

Einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg des Instituts – von der Gründung bis heute – hat Herr Dr. Johannes Meunzel geleistet. Dr. Meunzel, ein gebürtiger Hallstadter, ist erster Vorsitzender des Fördervereins "Asha-Karangal". Er ist medizinischer Berater, Mentor, Förderer und Ausbilder in allen Fragen und Problemen, die medizinische Kompetenz erfordern..

Viele unserer Mitglieder haben sich vor Ort davon überzeugt und dort auch längere Zeit mitgearbeitet.

Wir unterstützen den Verein finanziell durch:

- Mitgliedsbeiträge und Spenden
- Aktionen (Weihnachtsmärkte, Basare, Fastenessen, Solidaritätskaffee der Kommunionkinder, Kollekte, Vorträge ...)

Wir freuen uns über neue Mitglieder und Spenden, die wir zu 100% direkt weitergeben.



Ansprechpartner in Hallstadt ist der Schriftführer des Vereins:

Ernst Stöcklein
Grabenstr. 42a
96103 Hallstadt

Impressum:

Herausgeber: Katholisches Pfarramt St. Kilian, Hallstadt
st-kilian.hallstadt@erzbistum-bamberg.de

Redaktion: Christoph Uttenreuther; Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit

Layout: Thomas und Gregor Sedlmeir

Druck: Safner Druck und Verlags GmbH, Priesendorf

Auflage: 3.600 Stück

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Berichte zu kürzen.

Hallo, liebe Kinder!

Ich bin's wieder, euer Fridolin.

Wie jedes Jahr melde ich mich kurz vor Weihnachten bei euch. Na, habt ihr sie schon aufgestellt? Was? Na, eure Weihnachtskrippe natürlich. Manche Familien stellen sie schon im Advent auf, andere erst zu Weihnachten. Aber fast jeder hat eine.

Hast du dir schon einmal überlegt, wer da eigentlich dabei ist?



Weiß ich doch, na klar, denkst du jetzt sicher: Maria, Josef, Ochse, Esel, Hirten, usw.



Ja schon, aber warum sind die denn dabei? Welche Bedeutung haben die einzelnen Figuren eigentlich für die Weihnachtsgeschichte? Was meinst du, wie würden sie sich selbst vorstellen? Was würden sie von sich erzählen, wenn sie reden könnten?

Vielleicht würden sie dir in etwa dieses erzählen. Hör mal genau zu!

Maria: Ich bin Maria, die Mutter von Jesus. Ich war damals noch sehr jung. Gut, dass ich Josef als Beschützer an meiner Seite hatte. Ich habe das alles erst nicht so recht verstanden. Warum ich? Warum kam Gottes Sohn so arm auf die Welt? Aber ich habe auf Gott vertraut, und später habe ich es dann auch verstanden. Gott meint es gut mit uns Menschen.

Josef: Ich bin Josef. Ich hatte alle Hände voll zu tun damals, um das Kind in der Krippe zu versorgen und mich um Maria zu kümmern. Ich hoffe, ich war ein guter Pflegevater. Ich stehe immer eher im Hintergrund, aber Gott braucht gerade auch die stillen, mutigen Menschen.

Hirte: Ich bin ein armer Hirte. Wir waren früher nicht sehr angesehen bei den Menschen, waren auch nicht besonders fromm und ehrlich. Aber ich bin sehr stolz ein Hirte zu sein, denn Gott hat uns zur Krippe gerufen. Jesus war auch wie ein Hirte und hat sich um die Menschen gekümmert.

Schaf: Ich bin ein Schäfchen. Man sagt auch Lamm zu mir. Wir sind mit zur Krippe gelaufen. Jesus wird auch oft als Lamm Gottes bezeichnet. Darum sind wir bei der Krippe dabei.

Esel: Ich durfte ganz nahe bei Jesus stehen. Nicht zufällig, denn wir Esel sind sehr fleißig. Später hat ein Esel Jesus nach Jerusalem getragen. Jesus wollte nicht auf einem stolzen Pferd reiten, er wählte lieber einen Esel, wollte ein Diener der Menschen sein, wie wir Esel.

Ochse: Auch ich durfte dabei sein. Früher waren Ochsen Opfertiere, die im Tempel geopfert wurden. Ich erinnere daran, dass auch Jesus gestorben ist für alle Menschen, sich geopfert hat.

Weiser König: Wir Weisen sind einen weiten Weg gewandert, um zum Kind zu gelangen. Wir verstanden viel von den Sternen und folgten dem neuen, hellen Stern, der in Bethlechem aufgegangen war. Wir brachten kostbare Geschenke, und obwohl wir so fremd aussahen, hat uns das Kind zugelächelt. Jetzt wussten wir, es ist für alle Menschen auf die Welt gekommen.

Jetzt hast du viel erfahren von den Krippenfiguren. Bestimmt verstehst du jetzt besser, warum sie alle dabei sind. Und vielleicht magst du ja jetzt noch das Mandala ausmalen. Viel Spaß!

Monika Seebauer



Kindergarten St. Ursula Dörfleins

... nicht nur 7



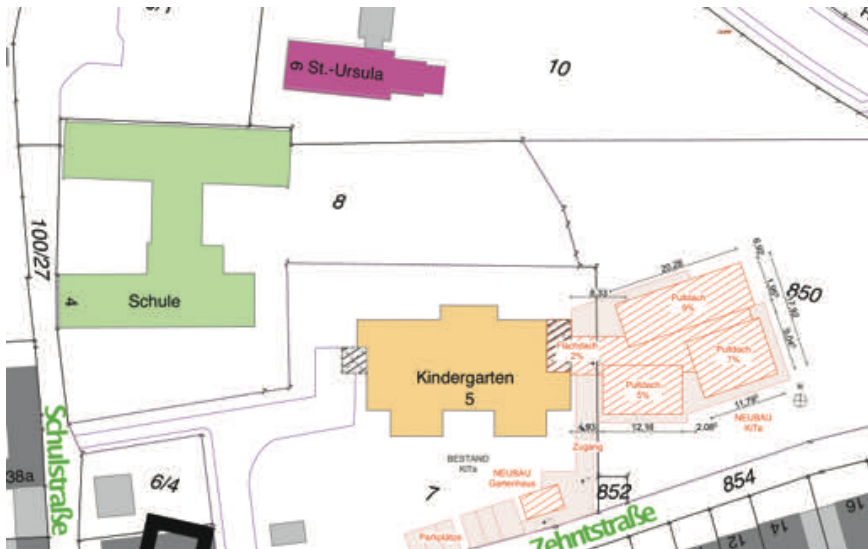
sondern 12!

In den vergangenen Jahren wurden wir von der Kirchenstiftung St. Ursula immer wieder angefragt, ob wir unseren Kindergarten nicht um eine Krippe erweitern möchten. Mehrere Gründe haben uns aber dagegen stimmen lassen. Dann wurde uns Anfang 2018 von Seiten der Stadt das geplante „Kinderzentrum in Dörfleins“ vorgestellt und wir waren begeistert! Unser Kindergarten musste dringend generalsaniert werden und außerdem benötigten wir unbedingt eine größere Küche und einen Essensraum. Diese Machbarkeitsstudie war für uns eine runde Sache und wir gewannen Freude an den Gedanken, eine Kinderkrippe mit in dieses Kinderzentrum zu integrieren. Leider befürworteten nicht genügend Dörfleinsler dieses Projekt und somit standen wir wieder am Anfang unserer Überlegungen.



Im Dezember 2018 fand dann zusammen mit der Stadtverwaltung und sämtlichen verantwortlichen Leitungen und Trägern der Kindertagesstätten in Hallstadt ein Gespräch statt, bei dem man uns mitteilte, dass einer Bedarfs-umfrage zufolge Hallstadt dringend für September 2019 weitere Krippen- und Kindergartengruppen benötigt. Dem Wunsch der Stadt ent-

sprechend und im Hinblick auf die Zukunft unserer Einrichtung in Dörfleins (eine mögliche Abwanderung nach Hallstadt entgegentretend), hat sich die Kirchenverwaltung St. Ursula einstimmig für eine zusätzliche dritte Kindergartengruppe und den Neubau einer Krippengruppe entschieden. Wir übergaben die Planungen an das Architekturbüro Paptistella, das bereits die Machbarkeitsstudie erstellt und in diesem Bereich große Erfahrungswerte vorweisen konnte.



Nun war schneller Handlungsbedarf nötig, eine Krippengruppe zum 1. September 2019, dies hatten wir der Stadt zugesagt und es ging heftig her in unserem Kindergarten. Unser Plan war, die bestehende Turnhalle (Mehrzweckraum) als neuen Raum für die Krippenkinder zu schaffen. Und unser Team schaffte es; wobei ich hier das große Engagement unserer Leitung Fr. Neumohr-Pflaum zusammen mit der Erzieherin Fr. Ivonne Schmitt hervorheben möchte. Natürlich gab es oft ein Durcheinander in den Gängen und Räumen, das ganze Personal musste Abstriche machen und auch die Eltern spürten tageweise das „Notprogramm“. Herr Pfarrer Uttenreuther erläuterte an einem Infoabend nochmals persönlich den eingeladenen Eltern unser Bauvorhaben, war offen für Fragen und Anregungen, und bat gleichzeitig um Verständnis und Toleranz.

Dank der Handwerkerfirmen war es uns möglich, sowohl die Turnhalle in der Schule als Ausweichraum für unsere Kiga-Kinder als auch gleichzeitig die Räume in unserem Kindergarten für die Krippengruppe bezugsfertig zu machen. Am 2. September konnten wir alle angemeldeten Kleinkinder in unserem „Zwergenstübchen“ willkommen heißen. Wir freuen uns, dass sich nun alle wohl fühlen, wir in der gesamten Einrichtung ein tolles Personal beschäftigen können und der Alltag so langsam bei uns wieder einkehrt.

Nun hoffen wir natürlich auf einen baldigen Beginn des Neubaus. Architekt Paptistella hat diesen Abschnitt so geplant, dass der Kindergartenbetrieb parallel weiterlaufen kann (siehe auch den abgedruckten Grundrissplan). Was dann noch ansteht ist eine großzügige Sanierung der bestehenden Räume. Wenn es hier soweit ist, können wir zusätzlich auch noch ein leerstehendes, ebenfalls renoviertes Klassenzimmer der Schule nutzen.

Schön ist, dass beide Gebäude so nah beieinander liegen und wir schon jetzt einen direkten Zugang vom Kindergarten in das Schulhaus geschaffen haben. Freuen wir uns auf ein weiterhin fruchtbares und angenehmes Für- und Miteinander der Kinder, dem Personal und den Eltern - rund um das zukünftige HAUS FÜR KINDER in St. Ursula Dörfleins!

Karin Ramer (Kirchenpflegerin)

Die katholische Betriebsseelsorge – Hilfestellung rund um den Job



Das Interview mit Herrn Dr. Manfred Böhm und Herrn Norbert Jungkunz führte Matthias Hauck vom Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit des Hallstadter Pfarrgemeinderates.

Welche Aufgaben hat die Betriebsseelsorge?

Die Betriebsseelsorge ist eine Einrichtung der Katholischen Kirche für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Dabei sind unsere ersten Ansprechpartner die gewählten Interessensvertreter, wie Betriebsräte und Personalräte, die wir auch als Gremien z.B. in Teamentwicklungsseminaren oder sozial-ethischen Seminaren stärken wollen. Wir sind auch Ansprechpartner für die betroffenen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in individuellen Notlagen, wie in der Arbeitslosen-, in der Mobbing- oder Konfliktberatung.



Katholische Arbeitnehmerpastoral im Erzbistum Bamberg

Wie kann die Betriebsseelsorge insbesondere MitarbeiterInnen in Situationen, wie Betriebsschließungen und Stellenabbau unterstützen, wie sie jetzt für das Michelin-Werk in Hallstadt bzw. Brose angekündigt sind?

Leider können wir keine neuen Arbeitsplätze anbieten. Wir können Begleitung für die Menschen anbieten, die jetzt in dieser Not-Situation sind und eine Stärkung der Interessensvertretung der Betroffenen: konkret bei Michelin war die Betriebsseelsorge anwesend bei der Betriebsversammlung, in der die tiefen Einschnitte verkündet wurden. Ab diesem Zeitpunkt gab es das Angebot über die Betriebsambulanz der Firma mit einem Betriebsseelsorger Gespräche zu führen. Für einen Beschäftigten ist es einfacher über die Betriebsambulanz anonym solche Gespräche zu führen und die entsprechenden Termine zu vereinbaren. Es kommt darauf an nahe am Menschen zu sein und auch in dieser Situation mit ihnen den Weg ein Stück zu gehen, zuzuhören, da zu sein.

Wie können weitere konkrete Hilfen aussehen?

Individuell: im direkten Gespräch kann eine Vernetzung hin zu Beratungsstellen, die Hilfe bieten können erfolgen; unsere eigene Arbeitslosenberatung, mit der bei drohender Arbeitslosigkeit schon im Vorfeld überlegt werden kann: was bedeutet Arbeitslosigkeit für mich? Was bedeutet dies finanziell? Welche Rechte habe ich? Wir können weitere Impulse geben bei der Schaffung von Schutzzonen: Jeder einzelne sollte sich einen Freiraum schaffen, in dem das Thema keine Rolle spielt.... Wie gehe ich mit Schuldgefühlen und mit dem Thema Loyalität um?

Über das Gremium des Betriebsrates: wir können Hilfe anbieten zur Fokussierung seiner Arbeit. Was ist jetzt der nächste Schritt? Was muss als Nächstes getan werden? Die Betriebsseelsorge als „Nicht-Betroffener“ hat hier den einfacheren, aber auch den hilfreicheren Blick.

Hatten Sie schon ähnliche Situationen und wie haben Sie diese gelöst?

Der Kollege in Bayreuth hatte die Schließung von BAT (British American Tobacco) begleitet, wir hatten die AEG in Nürnberg, die Firma Göbel in Rödental, hier in Bamberg das Kaufhaus Honer und die Firma OEKA-

Metall begleitet. Wir sind immer dort dabei, wo wir beispielsweise vom Betriebsrat gerufen werden. Wir haben im Gegensatz zu einer Gewerkschaft nicht das Recht in einen Betrieb zu gehen, wenn es dort ein Mitglied gibt. Es kann durchaus sein, dass durch mehr Druck in der Öffentlichkeit durchaus die Bereitschaft des Arbeitgebers wächst, ein bisschen mehr zu geben. Neue Arbeitsplätze leider nicht. Wir schaffen Zeit und Räume, das Selbstbewusstsein der Einzelnen oder Gruppen zu stärken. Räume können sein – wie bei Honer: Kreuzwegandachten, eine Mahnwache. Da können auch die Gemeinden helfen, indem Sie die Gotteshäuser zur Verfügung stellen oder auch mitgehen oder die Belange in regelmäßigen Fürbitten aufnehmen. Wenn der Kirchenchor mitgeht und mitsingt, sind das alles Momente der Solidarität, die die Leute brauchen. Die Betroffenen empfinden es als sehr positiv, wenn Menschen da sind, die sich beteiligen, die zuhören, die sich interessieren für deren Notlage oder die einfach nur präsent sind.

Wie vernetzen Sie sich mit Pfarrgemeinden bzw. anderen Verbänden?

Wir sind ein Netzwerker unter vielen. Wir sind mit den DGB-Gewerkschaften vernetzt, auch mit der IG-BCE oder der IG-Metall, auch innerkirchlich mit der Katholischen Arbeitnehmer Bewegung (KAB). Neben der Betriebsseelsorge mit drei Stellen in Nürnberg, Kronach und Bamberg gehört auch die Arbeitslosenberatung mit sieben Beratungsstellen und die Mobbingberatung zu den drei Säulen der Arbeitnehmerpastoral in der Erzdiözese. Wir sind jetzt in der Pfarrgemeinde Hallstadt mit Herrn Pfarrer Uttenreuther im Gespräch. Wenn Aktionen im Betrieb geplant werden, schauen wir, dass die Pfarrgemeinde mit dazu kommt.

Sind Sie nur für Katholiken da?

Nein, wir fragen nicht nach der Konfession. Wir sehen die Menschen vor uns. Wir haben ein Leitbild auf Bundesebene, was natürlich auch in Bamberg gilt. Wir wollen diakonische, d.h. solidarische Kirche sein und wir wollen auch prophetische Kirche sein, d.h. wenn Missstände da sind, so wollen wir diese auch öffentlich machen, also für alle Menschen, die davon betroffen sind. Der Mensch ist das Maß.

Wer ist Ansprechpartner bei der Betriebsseelsorge, an wen wendet man sich?

An Herrn Norbert Jungkunz.

Vielen Dank für das Gespräch!

„Frieden! Im Libanon und weltweit!“

Unter diesem Motto gehen am 4. Januar 2020 unsere Sternsinger von Haus zu Haus, wünschen Gottes Segen und sammeln für Projekte, die Kinder im Libanon und vielen anderen armen Ländern helfen.

Alle Kinder und Jugendlichen sind herzlich eingeladen mitzumachen.

Meldet euch am besten per e-mail: minis-hallstadt@t-online.de

Haben Sie in den vergangenen Jahren auf die Sternsinger gewartet, und sie kamen nicht?

Sind Sie am 4. Januar nicht zu Hause, wünschen aber einen Besuch?

Haben sie Kinder, die enttäuscht wären, wenn sie vergeblich warteten?

Dann melden Sie sich bitte bis 01.01.2020 im Pfarrbüro (0951/71465).

Unsere Sternsinger kommen „auf Bestellung“ am 6. Januar nach dem 9.00-Uhr-Gottesdienst.

Königsrätsel:

Unser Bild zeigt Sternsinger, die heute längst erwachsen sind.
Wer ist zu entdecken?

- a) Erzbischof Schick
- b) Pfarrer Uttenreuther
- c) Abbe Patrice
- d) Pastoralreferent Fischer

Die Auflösung gibt's im Gottesdienst an Dreikönig.



Als Neugetaufte begrüßen wir

Bejat Daria
Bernard Franziska
Blechinger Emily
Blechinger Leonie
Böhm Elisa Anna
Bordbar Leon Andreas
Burkhardt Finn Matthias
Diller Felicitas Sabrina
Gunzelmann Felix Bastian
Hillebrand Jakob
Kampa Sue Marissa
Linder Maximilian
Mavie Marcia



Müller Anna-Maria Pia
Ovdienko Mila
Pflaum Emil Christoph Georg
Schaad Luzie Karla
Schmidt Bruno
Seubert Pia Lea
Trunk Adam Ferdinand
Tschernow David
Wachter Mats
Werner Karla
Wicht Bela
Wohlfahrt Lena
Zehendner Paul Johannes

Wir gedenken unserer Verstorbenen

Allgeier Erich
Arnold Otto Anton
Bielawski Barbara
Böhm Irmgard
Büttner Johanna
Christa Johann
Dr. Brißmann Adalbert Josef
Eichelsdörfer Margareta Ingeborg
Fuchs Joseph Anton
Gelder Oliver Josef
Hofmann Georg
Horcher Rainer
Kestel Heinrich
Kurz Thomas Joachim



Martin Alfred Josef
Müller Jürgen Rudolf
Nehr Emma
Neubauer Maria
Peuker Agnes
Pflaum Johann Ludwig
Pflaum Josepha Margareta
Rübenacker Sieglinde
Schmahl Roland
Steck Emma Elsa
Stöcklein Karl
Stretz Johann
Ziegelhöfer Günther Benno

Die Ehe vor Gott haben sich versprochen

Brahmann Sebastian und Michaela, geb. Then
Franzen Matthias und Stefanie, geb. Kuhles
Schüsser Maximilian und Isabell, geb. Mauer





Jubelkommunion am Ostermontag, 13. April 2020

Sie hatten vor 25, 40, 50, 60 ... Jahren Ihre Erste heilige Kommunion?

Ganz herzlich laden wir Sie ein, am Ostermontag, 13. April 2020 dieses Jubiläum im Festgottesdienst um 9.00 Uhr in der Pfarrkirche zu feiern.

Für gewöhnlich organisieren die Kommunionjubilare die Einladungen selbst und verbinden es eventuell mit einem Klassentreffen.

Bitte setzen Sie sich mit dem Pfarrbüro (Tel.: 0951/71465) in Verbindung und melden einen Verantwortlichen des entsprechenden Jahrgangs. Auch für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Dezember

So, 01.	10.30 Uhr	Familiengottesdienst mit Vorstellung der Firmlinge
	14.00 Uhr	Musik/Meditation d. Hallstadter Chöre in St. Kilian
Mo, 02.	19.30 Uhr	Hausgebet
Mi, 04.	19.00 Uhr	Rorateandacht in St. Kilian
Mi, 11.	19.00 Uhr	Rorateandacht in der St. Anna Kapelle
Do, 19.	19.00 Uhr	Rorateandacht in der St. Ursula Kapelle Dörfleins
So, 22.	9.00 Uhr	Pfarrgottesdienst mit Bußbesinnung
	10.30 Uhr	Singmesse mit Bußbesinnung

Januar

Di, 14.	19.30 Uhr	Vortrag KAB im Pfarrheim: „Die Tricks der Verbrecher, Enkeltrick/falsche Polizisten ...“
Sa, 25.		Tag der ewigen Anbetung in Dörfleins
So, 26.		Tag der ewigen Anbetung in Hallstadt
So, 26.		Seniorenachmittag KAB im Pfarrheim

Februar

Sa, 01.	09.30 Uhr	Frauenfrühstück im Pfarrheim
Sa, 08.	15.30 Uhr	Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in St. Kilian
Fr, 14.	19.00 Uhr	Abendstunde für Paare in St. Ursula Dörfleins
Sa, 15.	18.30 Uhr	Jugendgottesdienst und Winterfackelwanderung
Mo, 24.		Kinderfasching im Pfarrheim
Mi, 26.	Aschermittwoch	
	10.00 Uhr	Singmesse auch für Erstkommunionkinder und Schüler mit Austeilung des Aschenkreuzes

März

Fr, 06.	19.00 Uhr	Weltgebetstag der Frauen im kath. Pfarrheim
09.03. - 15.03.		Frühjahrs-Haussammlung Caritas
Di, 10.	20.00 Uhr	Jahreshauptversammlung KAB im Pfarrheim
Sa, 14.	15.30 Uhr	Ökum. Krabbelgottesdienst in der Johanneskirche
Do, 19.	19.30 Uhr	2. Elternabend zur Erstkommunion im Pfarrheim
So, 22.	11.30 Uhr	Fastenessen im Pfarrheim
So, 29.	14.30 Uhr	Solicafe der Erstkommunionkinder im Pfarrheim mit Kaffee, Kuchen und lustigen Spielen für die ganze Pfarrgemeinde

Di, 24.12. Heiligabend

- 14.30 Uhr Kleinkindermette in Dörfleins
- 15.30 Uhr Kleinkindermette im Pfarr- und Jugendheim
- 16.30 Uhr Familienmette in Hallstadt
- 22.30 Uhr Christmette in Hallstadt, ab 22:00 Uhr musikalische Einstimmung mit der Stadtkapelle

Mi, 25.12. Weihnachten – Hochfest der Geburt des Herrn

- 10.30 Uhr Festgottesdienst in Hallstadt

Do, 26.12. Zweiter Weihnachtsfeiertag – Hl. Stephanus

- 09.00 Uhr Pfarrgottesdienst in St. Ursula Dörfleins
- 10.30 Uhr Familiengottesdienst mit Band im Pfarrheim

So, 29.12. Fest der heiligen Familie

- 09.00 Uhr Pfarrgottesdienst
- 10.30 Uhr Singmesse

Di, 31.12. Silvester

- 15.30 Uhr Andacht mit Kindersegnung in St. Ursula Dörfleins
- 17.00 Uhr Jahresschlussgottesdienst (Eucharistiefeier) in St. Kilian Hallstadt

Mi, 01.01. Hochfest der Gottesmutter Maria (Neujahr)

- 10.30 Uhr Festgottesdienst
- 17.00 Uhr ökumenische Segensfeier zum Neuen Jahr in der Johanneskirche

So, 05.01. 2. Sonntag nach Weihnachten

- 09.00 Uhr Pfarrgottesdienst
- 10.30 Uhr Singmesse

Mo, 06.01. Hochfest Erscheinung des Herrn

- 09.00 Uhr Festgottesdienst mit den Sternsängern

So, 12.01. Taufe des Herrn

- 09.00 Uhr Pfarrgottesdienst
- 10.30 Uhr Familiengottesdienst mit Kindersegnung



Bildnachweise:

- S. 12 https://microsites.pearl.de/07/nc8189_0.jpg
- S. 13 http://2.bp.blogspot.com/_sN7bd1tnJqw/SxGswuKUNrI/AAAAAAAAABDI/HWKcnfVLyyI/s1600/mandalas142.gif
- S. 21 <https://adveniat-shop.marketingplanung.org/adveniat-shop/index.php?product=112>

BESONDERE ADVENTLICHE UND WEIHNACHTLICHE GOTTESDIENSTE

Weihnachtsgottesdienste



An Heiligabend, 24.12., gestalten wir für unsere Kleinkinder Wort-Gottes-Feiern sowohl in Dörfleins mit dem Kindergarten St. Ursula um 14.30 Uhr als auch im Jugendheim Hallstadt der Pfarrer-Rössert-Kindertagesstätte um 15.30 Uhr. Die Schülermette mit Krippenspiel in St. Kilian feiern wir um 16.30 Uhr. Die Christmette am Abend beginnt um 22.30 Uhr in St. Kilian. Hier stimmt uns der Musikverein Hallstadt auf das Weihnachtsfest ein und bereichert auch die nächtliche Mette. Im Anschluss lädt Sie der Jugendausschuss des Pfarr-

gemeinderats ein, bei Glühwein oder Kinderpunsch für ein paar weihnachtliche Momente in guter Gesellschaft vor den Kirchentüren zu verweilen. Bringen sie dazu bitte eine Tasse mit.

Jahresschlussgottesdienst

Am Dienstag, 31.12., begehen wir in Hallstadt um 17.00 Uhr das Jahresende mit einem Jahresschlussgottesdienst.

Ökumenische Segensfeier zum Neuen Jahr

Die evangelische Gemeinde Johannes und die katholische Gemeinde St. Kilian möchten mit Ihnen gemeinsam das Neue Jahr unter Gottes Schutz und Segen stellen. Am Neujahrstag um 17.00 Uhr wird ein ökumenischer Gottesdienst in der Johanneskirche die Möglichkeit dazu sein, einen persönlichen Segen und Zuspruch zu empfangen.

Hauskommunion zu Weihnachten

In der Adventszeit bieten Pfarrer Christoph Uttenreuther und Pastoralreferent Philipp Fischer an, Kranke und Senioren zu besuchen, die an den Weihnachtsgottesdiensten nicht teilnehmen können. Der Empfang der Krankenkommunion ist auch in Verbindung mit einem Beichtgespräch möglich. Wir bitten Angehörige oder Betreffende um eine Meldung bis Mitte Dezember im Pfarrbüro St. Kilian, Tel.: 71465.